Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 140. Mittwoch, den 22. November 1843.

Berlin, vom 18. November.

Seine Majestät der König sind vom Schlosse Falkenstein hier wieder eingetroffen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kanal-Zoll-Einnehmer Bohne zu Parey den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Unteroffizier Schäfer des 1sten und dem Hautboisten Seeberger des 5ten Infanterie-Regiments, so wie dem Schützen Luhn der 3ten Schützen-Abtheilung die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; und dem Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator Fehrmann bei der Verwaltung des Staatsschatzes und Münzwesens den Charakter als Rechnungs-Rath zu ertheilen.

Berlin, vom 19. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major v. Wolffersdorff der 7ten Gendarmerie-Brigade und dem Geheimen Medizinalrath und Professor Dr. Otto zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Land- und Stadtgerichts-Direktor, Ober-Landesgerichtsrath Horn zu Bromberg, und dem Bürgermeister Havenith zu Nären im Kreise Eupen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner beim Kriegs-Ministerium dem Geheimen expedirenden Secretair, Kriegsrath Aschoff, den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, dem Geheimen expedirenden Secretair und Kalkulator Landschulz den Charakter als Kriegsrath, dem Geheimen Registrator Fiebig den Charakter als Registratur-Rath, und dem Geheimen Kanzlei-Inspektor Walter den Chakter als Kanzleirath zu verleihen.

Bei der am 18ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königlichen Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 1997 in Berlin bei Klage; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 50,924 und 81,243 in Berlin bei Seeger und nach Potsdam bei Hiller; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3716. 9727. 9734. 16,208. 17,021. 21,104. 22,090. 23,640. 31,759. 33,746 35,815. 40,384. 45,113. 48,630. 50,565. 52,135. 52,359. 60,457. 60,512. 60,540. 64,826. 66,112. 67,910. 69,145 69,692. 76,427. 77,321. 78,157. 82,827. 83,117 und 83,559 unter anderm nach Stettin 2mal bei Wilsnach; 28 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2667. 6347. 10,028. 13,168. 20,272. 22,361. 26,336. 28,857. 32,245. 35,734. 40,386. 41,853. 44,334. 46,931. 47,228. 50,336. 53,375. 57,684. 63,479. 64,194. 67,317. 68,302. 74,189. 75,446. 77,394. 80,313. 80,729 und 83,927; 53 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1047. 4554. 7498. 10,016. 10,979. 11,012. 12,570. 12,759. 14,697. 14,840. 15,559. 20,915. 22,437. 23,652. 24,982. 25,088. 25,938. 27,551. 28,323. 31,951. 33,102. 33,927. 35,471. 39,148. 40,312. 42,082. 43,164. 43,922. 44,614. 46,949. 47,422. 47,613. 47,916. 47,920. 50,516. 52,725. 53,052. 54,382. 54,557. 55,135. 60,557. 62,610. 65,160. 65,227. 72,044. 73,061. 73,155. 76,177. 77,562. 78,174. 78,722. 79,093 und 83,244.

Bei der am 20sten d. M. beendigten Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königlichen Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 58,484 nach Bromberg bei Schmuel; 40 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 7907. 10,876. 13,709. 13,710. 14,710. 16,650. 17,729. 19,341. 22,385. 27,434. 28,409. 28,464. 31,546. 35,461. 35,730. 39,095. 39,895. 40,471. 41,593. 41,916. 42,147. 42,487. 43,885. 49,376. 56,156. 61,878. 64,326. 64,928. 67,678. 67,694. 70,140. 76,631. 76,728. 78,010. 78,460. 79,759. 79,796. 80,767. 81,606 und 83,140; 33 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2209. 3915. 5877. 19,155. 24,199. 25,181. 27,855. 28,565. 28,929. 41,424. 42,601. 42,905. 45,309. 45,344. 47,852. 48,621. 54,660.

58,006. 58,667. 59,861. 65,564. 67,266. 68,246. 70,933. 72,806. 73,116. 76,929. 78,544. 81,709. 82,504. 82,802. 82,845 und 83,335 unter anderm 1mal nach Stettin bei Rolin; 59 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 438. 1094. 5603. 5646. 7441. 7443. 9763. 12,693. 12,988. 13,546. 16,697. 16,881. 17,409. 17,580. 18,035. 19,372. 20,371. 21,865. 22,923. 23,061. 25,899. 27,342. 34,226. 34,534. 34,610. 37,339. 37,479. 37,897. 39,483. 39,858. 40,171. 42,523. 43,214. 43,978. 46,456. 49,365. 51,053. 53,844. 54,507. 54,609. 55,410. 59,252. 60,714. 62,203. 64,178. 69,736. 70,209. 71,437. 72,646. 73,811. 73,852. 76,695. 78,963. 80,544. 80,803. 81,122. 81,908. 83,575. und 84,523.

München, vom 12. November.

Unsere Familienlisten bringen heute wieder ein Dutzend Namen von Ankömmlingen aus Triest. Wer gestern und vorgestern eingetroffen, hat bestätigt, was schon den Briefen vom 26. Oktober zu entnehmen war, nämlich, daß die öffentliche Ruhe trotz aller Gegenmaßregeln höchstens in Athen selbst noch dauernd aufrecht erhalten werden zu können schien. In den Provinzen wird man es sich schwerlich einreden lassen, daß man auch unter dem Syntagma den Gesetzen zu gehorchen habe, und die Ankunft mehrerer Abgeordneter zur National-Versammlung mit ihren Familien und Leuten beweißt, daß man sich um das Verbot des Ministerraths in Betreff der Mitführung von Bewaffneten von Seiten der Gewählten zuletzt wenig kümmern wird. Einige der hier lebenden Griechen haben in diesen Tagen die Reise nach ihrer Heimat angetreten, ohne ihre Studien vollendet zu haben. Man will daraus schließen, sie seien von den Ihrigen heimberufen worden. Ohne irgendwie behelligt zu werden, leiden alle hiesigen Griechen doch mehr oder weniger unter dem Drucke der öffentlichen Meinung. Auffallend bleibt es, daß Kolokotronis während der ganzen Dauer seiner Anwesenheit seine sämmtlichen jungen Landsleute so fern als möglich von sich gehalten hat. Gestern hat derselbe auf eine Einladung von Hohenschwangau sich nach diesem Bergschlosse begeben, um dem Kronprinzen und der Kronprinzessin seine Aufwartung zu machen. Wahrscheinlich wird er einige Tage dort bleiben. Gleichzeitig mit Kolokotronis haben auch einige höhere Offiziere und Beamte Einladungen nach Hohenschwangau erhalten, die theils schon früher, theils erst in der jüngsten Zeit aus Griechenland zurückgekehrt sind.

Wien, vom 14. November.

Nach einem Schreiben aus Odessa vom 25sten Oktober herrscht in den südlichen Häfen des Russischen Reichs eine große Thätigkeit. Es sollen Befehle gegeben worden sein zur Bemannung und Ausrüstung der Flotte, so wie zur Instandsetzung der Transportschiffe. Zugleich erhält sich die Nachricht von der Vermehrung der in Bessarabien stehenden Landarmee.

Stockholm, vom 7. November.

Der furchtbare, den vom Jahr 1838 noch übertreffende Brand in der Stadt Weriö hat sich leider aufs Vollständigste bestätigt. Ausgebrochen heute vor acht Tagen in einem Futterhaufen des Areschoug'schen Hauses im dichtbwohntesten Theile der Stadt, hat derselbe in 18 Stunden, unter dem Wüthen eines starken Sturmes, nach dessen Verlauf ihm erst Einhalt gethan werden konnte, an vier Fünftheile des Ortes verzehrt, so daß auch von den, seit jener großen Feuersbrunst wieder aufgebauten Häusern nicht mehr als acht stehen geblieben und an 1400 Personen obdachlos geworden sind. Rathhaus, Rentamt, Postamt, das Lokal der Privatbank, das Gefängniß, die Apotheke, beide Druckereien u. s. w. sind niedergebrannt; die herrliche Domkirche ist gerettet. An 300,000 Rthlr. sollen im Landfonds versichert sein. 60 Handwerker und sämmtliche Kaufleute haben das Ihrige verloren. Ein Hülfs-Comité hatte sich gebildet, und hier kam gestern eine Deputation an, die sogleich Vortritt beim Könige erhielt, der auf ihre Ansprache huldreich versicherte, schon in dieser Angelegenheit den Staats-Rath berufen und die Absendung von 30,000 Rthlr. mit Courier an den Landeshauptmann bewirkt zu haben. Dem letzteren ist auch die Königl. Anzeige gemacht, daß Se. Maj. geneigt seien, eine allgemeine Unterstützung als Darlehn zu beschließen. — Der Königliche Befehlhabende im Calmarschen Lehne hat einberichtet, daß die von Raubthiern dort in den letzten 2 Jahren angerichteten Verheerungen einen Belauf an Schaden von nicht weniger als 21,319 Rthlr. Banco ausmachen.

Aus dem Haag, vom 11. November.

In diesen Tagen wurde auf der Küste von Vileland eine Flasche mit einem Zettel gefunden, welcher Folgendes in Englischer Sprache enthielt: „Dampfboot Pegasus auf der Höhe der Inseln Ferrn (Ferro? Faröer?). Mittwoch Nacht am 19. Juli 1843. Das Schiff ist in großer Gefahr. Es hat auf Klippen gestoßen. 55 Personen sind an Bord. Das Schiff muß untergehen, es ist keine Rettung. Darling."

Paris, vom 14. November.

Der heutige Moniteur bringt drei Königliche Verordnungen vom 6ten d. M., wodurch der bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen, Graf Bresson, zum Botschafter bei Ihrer Majestät der Königin von Spanien, der bisherige Botschafter am Spanischen Hofe, Graf Salvandy, in derselben Eigenschaft bei Sr. Majestät dem Könige von Sardinien und der bisherige Botschafter am Sardinischen Hofe, Marquis von Dalmatien, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät

dem Könige von Preußen ernannt werden. Man sagt, das Ministerium habe das Ergebniß der Abstimmung in den Cortes über die Volljährigkeits-Frage abwarten wollen, ehe es offiziell die Ernennung des Grafen Bresson zum Botschafter in Spanien angezeigt. Graf Bresson wurde gestern in seiner neuen Eigenschaft vom Könige empfangen und blieb heute den ganzen Morgen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Konferenz mit Herrn Guizot, der ihm seine Instruktionen übergab. Wie verlautet, wird Graf Bresson schon morgen oder übermorgen nach Madrid abreisen.

Es soll bereits entschieden sein, daß der Herzog von Aumale bis zum April an der Spitze der Regierung der Provinz Konstantine verbleiben, dann aber nach Paris zurückkehren und nach dem Namenstage des Königs zum General-Gouverneur von Algerien ernannt werden solle. Für den Marschall Bugeaud würde dann, wie es heißt, die Stelle eines General-Kommandanten der Befestigungswerke von Paris geschaffen werden.

(L. Z.) Es ist für uns Deutsche traurig, die Bemerkungen achtbarer Franzosen über die Verjagung Deutscher Landsleute aus Griechenland anhören zu müssen, und nichts darauf antworten zu können. „Ihr sprecht“, sagen die Franzosen, immer von der Deutschen Einheit, und nun, wo Hunderte eurer Landsleute, die Griechenland ihren Arm, ihren guten Willen, theilweise ihr Vermögen und ihre Gesundheit zum Opfer gebracht haben, wie Hunde verjagt und mißhandelt werden, betrachtet ihr das als eine Bayerische und nicht als eine Deutsche Angelegenheit und seid ganz ruhig. Was glaubt ihr wohl, was in Frankreich geschehen wäre, wenn z. B. der Herzog von Aumale auf dem Griechischen Thron gesessen und die Verjagten Franzosen gewesen wären?“ — Berichte des Marschalls Bugeaud vom 18. Oktober melden, daß der Oberst Eynard seinen Zug durch die Gebirge der Uaranseres, ohne einen Schuß zu thun, beendigt, und daß General Marcy ebenfalls seine Division nach Medeah zurückgeführt habe.

Rom, vom 1. November.

(D. A. Z.) Man lebt hier nicht ohne Grund in mancherlei Beängstigungen und Befürchtungen einer außerordentlichen Naturumwälzung, da sich die seit dem 10. Oktober bei Caserta und Neapel verspürten Erdstöße auch hier und weiter nördlich in sehr fühlbarer Weise wiederholt haben. Fortwährend treffen vom nahen Meeresstrande sehr betrübende Botschaften ein. Trümmer gescheiterter Schiffe und Leichname werden täglich gefunden. Bei Zara kamen in der Bucht vorgestern zwölf der letztern vor. In Lucca und dessen Umgegend dauerten die Erderschütterungen länger als anderswo. Sie wiederholten sich in drei auf einander folgenden Nächten, jedoch ohne sichtbare Spuren zu hinterlassen.

Madrid, vom 7. November.

(A. Pr. Z.) Gestern Abend 8 Uhr fuhr der General Narvaez nach dem Theater des Circo, wo im Beisein Ihrer Majestät der Königin und ihrer erlauchten Schwester das Ballet „Giselle“ aufgeführt wurde. Als der Wagen in die schmale Straße des Desengano einbog, fiel ein Schuß aus der Vergitterung, die sich vor der Kirche Puerta Celi befindet, und Herr Bermudez de Castro (einer der ausgezeichnetsten jüngeren spanischen Historiker), der dem General gegenüber saß, fühlte sich leicht verwundet. Unmittelbar darauf fiel ein zweiter Schuß, und der neben dem General sitzende Adjutant, Major Baseti, stürzte mit dem Ausruf: „man hat mich getödtet,“ zusammen. Eine Kugel war ihm in den Schädel gedrungen. Während nun noch zwei Schüsse auf den Wagen fielen, rief der General dem Kutscher zu, bis an das dreißig Schritt entfernte aufgehobene Kloster der Basilier zu fahren, wo sich eine starke Wache befindet. Hier stieg Narvaez aus und ließ den sterbenden Adjutanten in ein benachbartes Haus bringen. Die herbeigeholten Wundärzte nahmen die Trepanirung vor, welcher der Unglückliche unterlegen sein soll. Alles dieses geschah in einer sehr belebten Straße bei dem hellsten Mondschein, und Narvaez sowohl wie der Kutscher sahen vier in Mäntel gehüllte Personen nach verschiedenen Richtungen davon laufen. Die Schüsse müssen aus mit mehreren Kugeln geladenen Trabukos abgefeuert worden sein, denn der Wagen war an mehr als zwanzig Stellen durchlöchert. Narvaez schickte sogleich einen Offizier in den Circo, um die Königin und die anwesenden Minister von dem Ereigniß in Kenntniß zu setzen, ging zu Fuß nach einigen Kasernen, um verschiedene Patrouillen anzuordnen und erschien gegen Ende des Ballets im Circo in einer Loge, um sich seinen Freunden zu zeigen. Seine Kleidung war mit Blut befleckt und sein Hut von einer Kugel durchlöchert. Die Königin hatte bereits unter verdoppelter Eskorte das Theater verlassen. Die Mörder sind entkommen, aber Jedermann weiß, zu welcher Klasse sie gehören, wer sie abschickt und welche Folgen die Hauptstadt betroffen haben würden, falls sie ihre Absicht, die Ermordung des Generals Narvaez, erreicht hätten.

Madrid, vom 8. November.

Diesen Nachmittag halb vier Uhr verkündete Kanonendonner und Glockengeläute den Einwohnern der Hauptstadt, daß die Cortes die Königin des Landes für volljährig erklärt hatten. In Folge einer von der Regierung an die Cortes gerichteten Aufforderung vereinigten sich um zwei Uhr Nachmittags beide Kammern im Saal des Kongresses in gemeinschaftlicher Sitzung, um über

die Volljährigkeits-Erklärung abzustimmen. Der Präsident des Senates, Herr Onis, übernahm den Vorsitz. Es wies sich aus, daß 76 Senatoren und 133 Deputirte, im Ganzen also 209 Mitglieder zugegen waren. Die vorgelegte lautete: „Erklären die Cortes Ihre Majestät die Königin Isabella II. für volljährig?“ Sie wurde in mündlicher Abstimmung durch 193 Stimmen bejaht, durch 16 verneint, und folglich für bejaht erklärt. Der Präsident rief aus: „Die Cortes erklären Ihre Majestät die Königin Isabella II. für volljährig.“ Ein donnernder Beifall und der kaum endende Ruf: „Es lebe die Königin!“ folgte dieser Erklärung. Die Hüte wurden geschwenkt, die Damen der Tücher flatterten auf allen Seiten, und unter Thränen umarmten sich die Zuschauer. Auch rief man: „Es leben die Cortes, es lebe Narvaez!“ Gegen den Antrag stimmten die Herren: Bernaben (Republikaner), Tabuerniga, Crook, Gomez Sancho, Ochoa (Centralisten), Calvo y Mateo (Republikaner), Guzmann y Manrique, Ibars, Garrido (Esparteristen), Ayguals (Republikaner), Posada, Lobis, Norato, Mora, Andrade, Verdu y Perez. Darauf entfernten sich die Senatoren, und der Präsident des Kongresses schlug vor, eine Deputation an die Königin zu schicken, um sie zu beglückwünschen. Herr Crook bestand darauf, der ganze Kongreß solle sich zu diesem Behuf zur Königin begeben, indem auch diejenigen Deputirten, welche gegen die Volljährigkeit stimmten, mit Vergnügen Ihre Majestät beglückwünschen würden. Dasselbe verlangte der Marquis von Tauberniga, mit dem Hinzufügen, daß, da einmal die Volljährigkeit beschlossen wäre, die Königin keinen treueren Unterthan, die Freiheit und der Thron keine sichere Stütze haben werde, als ihn; alles Vergangene möchte vergessen sein und eine neue Aera beginnen. Die ganze Versammlung stimmte in seinen Ausruf: „Es lebe die Königin!“ ein. Darauf beschloß der Kongreß einstimmig, daß sämmtliche Deputirte sich zur Königin begeben sollten, um sie zu zu beglückwünschen.

Es heißt, daß ihre Majestät bereits morgen im Senat den Eid auf die Constitution ablegen werde, um die Zügel der Regierung zu übernehmen. Man hatte geglaubt, daß die Opposition weit stärker sein würde, aber der Mordversuch von vorgestern hat Vielen die Augen geöffnet.

St. Petersburg, vom 7. November.

Gegen Ende Juni d. J. hat man im Bezirke der Nishnetagilschen Hüttenwerke (35 Werste von Nishne-Tagilsk), eine Platinastufe, 23 Pfund 48 Solotnik an Gewicht, folglich seither die größte in der Welt gefunden.

Die Vaccine hat in den letzten Jahren in Rußland bedeutende Fortschritte gemacht; fast ist kein Gouvernement, weder in seiner Europäischen noch Asiatischen Hälfte, in das sie nicht bereits gedrungen ist, selbst seine kulturlosen Nomadenstämme haben sich für ihre Einführung bereit erklärt. Keiner dieser letztern fürchtet ihre Anwendung aber so sehr, als die in den Gouvernements Orenburg und Astrachan ansäßigen Kalmücken. Nach den Berichten der zu ihnen gesandten Impfer fürchten sie sie und ihre Lanzetten dermaßen, daß sie ihre Kinder bei deren Annäherung in den unzugänglichsten Schlupfwinkeln verstecken. Es bedarf aller Schlauheit der erstern, aller Autorität der Verwaltungs-Chefs, um die Aeltern zur Herbeibringung und zur Vaccination der Kinder zu vermögen. Sie halten letztere für ein Zaubermittel, vermittelst dessen der sich ihr Unterwerfende der Gewalt des Bösen preisgegeben wird. Bemerkenswerth bleibt hierbei die Erscheinung, daß die Kalmücken, trotz ihrer Furcht vor der Lymphe, außerordentlich für ihre schnelle Entwickelung an sich hinneigen; ist sie von guter reiner Qualität, breitet sie sich im Körper der Kalmücken schneller denn in dem jedes andern aus. 54 Impfer waren im vergangenen Jahre beschäftigt, in gesammten Ulussen (Bezirken) der Kalmücken an 3548 ihrer Individuen die Kuhpocken-Impfe zu vollziehen.

Konstantinopel, vom 25. Oktober.

(J. de Fr.) Der jetzige Sultan zeigt sich dem Volke weit weniger als sein Vater. Statt z. B., wie dieser es gethan, während des Ramadan nach dem Besuch der Moschee, eine Zeitlang in einem Laden mit dem Publikum sich zu unterhalten, wurde diesmal ausdrücklich zu diesem Zweck ein Kiosk in der Nähe des vom früheren Sultan besuchten Ladens für den jetzigen erbaut, worin sich derselbe täglich eine Zeitlang aufhielt, und zwar hinter einer Jalousie, die ihn gänzlich den Blicken der Menge entzog. Diese Gewohnheit der Isolirung verdankt Abdul Medschid dem Riza Pascha, der auf diese Weise der Eigenliebe des jungen Fürsten schmeichelt, ihn aber zugleich in Unkenntniß über sein Volk erhält, um ihn desto besser nach eigenem Gutdünken zu lenken, denn Riza weiß sehr wohl, daß er sich nur so lange halten kann, als er den Sultan in diesem unfreien Zustande erhält. Man erwartet wieder einige Aenderungen in den höheren Chargen. Rifat Pascha giebt sich seit seiner Wiederherstellung alle Mühe, Grundsätzen der Mäßigung und Billigkeit Geltung zu verschaffen. Ihm entgegen wirkt der fanatische Nafiz Pascha, der jetzt demselben Conseil vorsteht, welches ihn vor drei Jahren feierlich exilirte, degradirte und ihn sogar für unfähig erklärte, jemals wieder ein öffentliches Amt zu bekleiden. Er war zahlreicher Verbrechen überwiesen, des Unterschleifs, der Gewaltsamkeit, des Versuchs die Türkische Bevölkerung von Adrianopel zur Ermordung der dortigen Christen aufzu-

reizen, während er als Gouverneur jener Stadt für die Erhaltung der Ordnung daselbst verantwortlich war. Als Finanzminister machte er sich des Ruins Hunderter von Familien schuldig. Daher war denn auch eine der ersten Handlungen Reschid Paschas, als er ins Amt kam, den Nafiz der Gerechtigkeit zu überliefern. Gegenwärtig ist der Haß dieses Mannes gegen alles, was der Reform nur ähnlich sieht, zu einer wahren Wuth geworden; jeden Abend berauscht er sich in Branntwein (zum Weintrinken ist er zu guter Muselmann) und in diesem Zustande schimpft er auf des Christenthum, auf Europa und stößt die wüthendsten Drohungen gegen die Ungläubigen und die Reformfreunde aus. Er ist um so gefährlicher, als er mit diesem Fanatismus Verstand und Kühnheit, seine Pläne auszuführen, verbindet. Er hat, wie schon berichtet, für den Tod des Muselmannes gestimmt, der auf einem Oesterreichischen Dampfschiffe einige unvorsichtige Worte über die Religion des Propheten fallen gelassen; indeß haben Rifat Pascha und der Finanzminister sich dagegen erklärt, und der Todesbefehl ist noch nicht nach Salonich abgefertigt. Andrerseits hat aber auch die von dem Franz. Gesandten eingereichte Note, die Hinrichtung des Armeniers Ovaghim betreffend, noch keine Wirkung gehabt, und die Repräsentanten Englands und Preußens haben in dieser Sache noch keinen Schritt gethan. Es werden Truppen nach der persischen Grenze geschickt, um den Hindernissen, welche der Schah einer endlichen Erledigung der Differenzen in den Weg legt, ein Ende zu machen.

Aleppo, vom 3. Oktober.

(A. Z.) Hier geht alles vom Schlechten zum Schlechtern; Raubanfälle und Einbrüche sind an der Tages-Ordnung, so daß man sich kaum ruhig zu Bette legen kann. Der Pascha ist zu schwach, um etwas gegen jenes Unwesen ausrichten zu können, er findet es bequemer, alles gehen zu lassen, wie es geht und dabei durch Bestechungen aller Art seine Kasse zu mehren. Gegen die Europäer benimmt er sich sehr schlecht, vor einigen Tagen ließ er zwei hebräischen Saraffen (Wechslern — toscanischen Unterthanen) trotz aller Reclamationen des toscanischen General-Consuls die Bastonnade geben und zwar so, daß man anfangs an ihrem Aufkommen zweifelte. Und beide waren unschuldig! Der Consul E. de Picciotto hat deshalb starke Reclamationen nach Konstantinopel geschickt. Vorgestern fielen sechs Türken am hellen Tage einen Franzosen, nachdem sie seinen Bedienten überwältigt, in seinem Hause an und durchprügelten ihn so furchtbar, daß er wohl einige Wochen das Bett hüten muß. Der Französische Consul that alles Mögliche, um Genugthuung zu erhalten, aber umsonst: die einzige Antwort des Pascha war: „ich kenne diesen Besoing schon längst, er ist ein schlechter Kerl und hat es nur der Achtung, welche ich für den Consul habe, zu verdanken, daß ich nicht seine Bestrafung verlange.“ Das ist echt türkisch räsonnirt. Auch diesmal war der Europäer unschuldig. Glücklicherweise heißt es, daß dieser Pascha künftigen Bairam abgesetzt und nach Konstantinopel abberufen werden soll, statt seiner soll der jetzige Pascha von Damascus hierherkommen; wobei auch nicht viel gewonnen wäre, da dieser wo möglich noch indolenter als der jetzige ist. — Man berichtet aus Jaffa, daß auf die Forderung der Pforte, Mannschaft für die Armee zu stellen, sich die Bewohner im Gebirge von Naplusa, Calil und Jerusalem revoltirt haben; man versichert überdies, daß wenn das gleiche Begehren an die andern Gebirgsbewohner, als im Libanon ꝛc. gestellt würde, dieselben entschlossen seien, sich gleichfalls gegen die Pforte aufzulehnen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. November. (Westf. M.) Wie man erfährt, wird die hiesige Griechische Gesellschaft, zu welcher mehrere vortragende Räthe aus dem Cultusministerium und bedeutende Gelehrten gehören, vor einer ausgewählten Zuhörerschaft das altgriechische Lustspiel von Aristophanes: „Die Frösche“, wozu der hiesige Tonkünstler Franz Commer vortreffliche Musik geschrieben hat, zur Ausführung bringen lassen, und zwar in der Art, daß das Stück von einem tüchtigen Vorleser gelesen wird und die Chöre von den Sängern der hiesigen Singakademie gesungen werden. Da die Commer'sche Musik nach dem Urtheil bedeutender hiesiger Gelehrten in Bezug auf antike Haltung sehr gelungen seyn soll, so wird das Stück eine eigenthümliche Wirkung hervorbringen und für unsere Gelehrten ein seltener Genuß seyn. Die Deutsche Uebersetzung des Stückes ist vom Professor Dr. Franz. Das Stück war mit der Commer'schen Musik zur Aufführung auf dem Königlichen Theater in Potsdam anfänglich eingesandt worden, indessen war Ludwig Tieck, welchem von Sr. Majestät dem König die Entscheidung überlassen worden war, der Meinung, daß, wenn ein Lustspiel von Aristophanes zur Ausführung kommen solle, man es auch ohne Auslassung irgend einer Stelle zur Darstellung bringen müsse. Eine Darstellung sei aber wegen der anstößigen Stellen nicht rathsam. Dr. Franz hat in seiner Uebersetzung das Anstößige vermieden.

Theater.

Es mag uns erlaubt sein, das Theater-Publikum aufmerksam zu machen, daß am nächsten Freitag, 24sten d. M., ein lang entbehrter Genuß seiner harret.

Eine Benefice-Vorstellung für den wackern, unverdrossen fleißigen Musik-Direktor **Thieme** — welche Musik er auch gewählt haben möge — würde gewiß die herzlichste und allgemeinste Theilnahme des Publikums an sich ansprechen. Wie viel mehr wird dies

also der Fall sein, da die Vorstellung eine mit jedem Rechte beliebte Oper, die weiße Dame — vielleicht Boyeldieu's Meisterwerk — nach zwanzig Monaten als eine Neuigkeit, so zu sagen, und zwar eine sehr willkommene uns vorführt. Hier also wird es genügen zu sagen: Kommet und Höret!

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 12ten bis incl. den 18ten November: 4211 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19.	335 07‴	336,02‴	337,30‴
	20.	337,84‴	337,52‴	336,03‴
Thermometer nach Réaumur	19.	— 0 7°	+ 1 2°	0,0°
	20.	0,0°	+ 1,3°	+ 0.5°

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu bekommen:

Die häutige Bräune

(der Croup).

Eine deutliche Anweisung zur Verhütung, sichere Erkennung und Heilung dieser gefahrvollen Krankheit. Allen Eltern dringend empfohlen, da ein tödtlicher Croup nur dann mit Sicherheit zu vermeiden ist, wenn das Uebel in den ersten Stunden erkannt und richtig behandelt wird. Nebst Belehrungen über die Heilung der wahren Bräune oder des bösen Halses. Von Dr. C. Wandersleben. 12. 1843. Broch. 11½ sgr.

Wer seine Kinder wahrhaft liebt, möge sich mit dem Inhalte dieses so vortrefflichen Werkchens bekannt machen, um dadurch dem Erscheinen dieser Krankheit ruhiger entgegen zu sehen. Viele Kinder können dadurch gewiß vom Tode gerettet werden.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Festschrift von Karl Steiger, Verfasser der Wochenpredigten.

Bei Scheitlin und Zollikofer in St. Gallen ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung, in Stettin namentlich durch L. Weiß, zu beziehen:

Maria von Bethanien.

Ein Andachts- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen. Mit Stahlstich. Preis 1 Thlr.

Die Schriften vom Verfasser der Wochenpredigten bedürfen keiner weitläufigen Empfehlung von Seite der Verlagshandlung; durch die vielen neuen Auflagen empfehlen sich dieselben selbst. Dessen Wochenpredigten sind bereits in dritter Auflage erschienen, und dessen Pretiosen nennt ein Recensent das Beste, was seit den Stunden der Andacht erschienen. — Auch durch ihre Ausstattung empfehlen sich die Steigerschen Schriften rühmlichst.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:

Handtke's Schul-Atlas über alle Theile der Erde. 2te Aufl. 25 Blätter in quer Quart. Preis geheftet 15 sgr., einzelne Karten zu 1 sgr. — Der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses unerhört billigen Atlasses ist, außer den vielen empfehlenden Beurtheilungen, ein Absatz von über 60,000 Exemplaren seit den 4 Jahren seines Erscheinens. — Die Herren Lehrer, welche denselben noch nicht beachteten, ersuchen wir, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.

in Stettin. C. F. Gutberlet.

Die bis jetzt erschienenen Hefte von Pierer's Universal-Lexikon stehen billig zum Verkauf. Näheres im Königl. Intelligenz-Comptoir.

SCHUBERTH & Co. Stahlfedern

zu bedeutend ermässigten Preisen.

SCHUBERTH'S Riesenfeder.

SCHUBERTH's feine Schulfed.

SCHUBERTH's Omnibusfed.

Um unsere Federn, welche durch ihre innere Güte und Dauerhaftigkeit längst als die besten und brauchbarsten anerkannt sind, dem allgemeinsten Gebrauch zugänglich zu machen, haben wir dieselben bedeutend im Preise ermässigt und mit neuen ganz vorzüglichen und billigen Sorten für jede Hand und Schriftart vermehrt. Wir empfehlen als unübertrefflich:

Omnibusfeder, mittelgespitzt, das Dutzend auf Karte 5 sgr., feine Schulfeder 6¼ sgr., Riesenfeder, zu Ueberschriften etc., 10 sgr., Damenfeder 7½ sgr., superfeine Lordfeder, bronzirt oder Silberstahl, 7½ sgr., Correspondenzfeder 10 sgr., Doppelconcurrenz-(Kaiser-)Feder 11¼ sgr., Notenfeder 7½ sgr., Musterkarte der 13 besten Sorten 10 sgr. Sämmtlich sorgfältig geschliffen.

☞ Attest.

Nach Prüfung der Schuberth'schen Federn, namentlich der Schul- und Correspondenzfeder (zur Schönschrift) und der Omnibus- und Lordfeder (zur Schnellschrift) erklären wir hiermit, dass wir noch keine Federn gefunden haben, welche den obigen an Elasticität u. Dauerhaftigkeit gleich kommen, und empfehlen daher die Schuberth'schen Federn als die besten und brauchbarsten aus voller Ueberzeugung.

R. Boldt, Schreiblehrer.
Haucke, Schulrector in Breslau.

☞ Auch Federn in Kästchen in reicher Auswahl, das Gross zu 15 sgr., so wie Omnibus- und Schulfedern in Kästchen zu 72 Stück, à ½ u. ⅔ Thlr., sind vorräthig in der Haupt-Niederlage bei

Ferd. Müller & Co.,

in Stettin im Börsengebäude.

☞ Preis-Courant und Gebrauchs-Anweisung werden gratis ausgegeben.

Neue Englische Chrestomathie.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Stettin vorräthig in der Unterzeichneten:

Selections from **British Authors.**
Chrestomathie aus
Englischen Autoren
in Prosa und Poesie.
zum Schul- und Privatgebrauche
von Edward A. Moriarty,
Lector an der Handels-Lehr-Anstalt zu Berlin.
gr. 16. br. 2/3 Thlr.

Während der Herausgeber den anziehendsten und lehrreichsten Stoff für diese Chrestomathie gewählt hat, richtete er sein vorzüglichstes Augenmerk auf die Hauptbestimmung des Buches und hat Alles daraus entfernt, was beim Gebrauch für die Jugend beider Geschlechter irgendwie Anstoss erregen könnte. Für die Correctheit des Druckes bürgt die anerkannte Sorgfalt des Herrn Doctor Flügel.

F. H Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei uns ist so eben erschienen:

Marie,
Tochter des Regiments.
$13\frac{1}{2}$ Zoll hoch, 11 Zoll breit.
Preis auf weißem Schweizer-Velin $1\frac{1}{2}$, chin. Papier 2 Thlr., in Aquarell col. 3 Thlr.

Ferd. Müller & Co.,
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung, im Börsengebäude.

Grosses Musicalien-Leih-Institut.
Bedingungen in meinem Geschäfts-Locale.
F. Friese Nachfolger (C. Bulang),

Verbindungen.

Am 8ten d. M. feierten wir in Güstrow den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung, welches wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen. Ueckermünde, den 16ten November 1843.
C. F. Brandt,
Amalie Brandt, geb. Wacker.

Entbindungen.

Heute früh wurde meine liebe Frau Clara, geb. Schröder, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stargord, den 19ten November 1843.
Der Prediger Kuhlo.

Die heute Abend 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen, zeigt Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an
Fr. Ad. Neumann.
Stettin, den 18ten November 1843.

Die gestern Nachmittag 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma, geb Hoffmann, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 21sten November 1843.
Eichstädt, Registrator.

Die heute Nachmittag $2\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Maria, geb. Dupont, von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch, ohne besondere Meldung, allen Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin, den 19ten November 1843.
Louis Rose.

Todesfälle.

Das am 7ten November 1843 am Nervenfieber erfolgte Ableben des Herrn Albert Goetze, gebürtig aus Driesen in der Mark Brandenburg, seit sieben Jahren ein treuer Gehülfe in meinem Geschäft, wird hierdurch seinen mir unbekannten Verwandten und theilnehmenden Freunden angezeigt von dem
Apotheker Luhde in Greifswald.

Verpachtungen.

Kränklichkeitshalber soll das Grundstück, zum Langengarten benannt, sofort verpachtet oder auch verkauft werden. Es ist in demselben bis jetzt eine stets gut frequentirte Caffee- und Gartenwirthschaft betrieben worden.

Die Bedingungen sind im Lokale selbst zu ersehen. Langengarten bei Stettin, im November 1843.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von ausserhalb, der sich der Handlung widmen will, wird zum 1sten Januar oder später gesucht, und ist Näheres zu erfragen bei
Tessmer & Haese.

Einen Hausknecht sucht August Moritz.

In einem lebhaften Material-Waaren-Geschäft einer bedeutenden Kreisstadt kann ein junger Mann sogleich oder zum 1sten Januar 1844 als Lehrling eintreten. Das Nähere hierüber ertheilen die Herren Flemming et Sponholz in Stettin.

Auf dem Lande, 7 Meilen von Stettin, wird zu Neujahr ein Hauslehrer gesucht, der studirt hat und Fortepiano spielt. Von wem? erfährt man auf portofreie Anfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein anständiges Mädchen, das mit der Küche und Wäsche gut Bescheid weiß und keine sonstige häusliche Arbeit scheut, findet zu Neujahr einen sehr guten Dienst. Wo? erfährt man in der Zeitungs Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Es wird ein gesundes, 5- a 6jähriges braunes Wagenpferd gesucht, wer solches zu verkaufen geneigt ist, wolle seine Adresse beim Schmiedemeister Herrn Dreyer, Roßmarkt No. 720, abgeben.

Die Mitglieder unserer Compagnie werden hiermit zu der am

Mittwoch den 22sten November, Abends 8 Uhr,

im Schützenhause anberaumten Versammlung behufs Vorlegung der neuen Statuten mit dem Bemerken eingeladen, daß die nicht Erscheinenden den Beschlüssen der Anwesenden unterworfen sind.

Stettin, am 19ten November 1843.

Die Vorsteher der Schützen-Compagnie der Handlungsgehülfen.

Gänsebrüste und Speck werden geräuchert Pelzerstraße No. 660.

Wegen Veränderung soll in einer nicht unbedeutenden Provinzialstadt ein seit Jahren im besten Rufe und lebhaftem Verkehr stehendes Material-Geschäft, ohne alle Uebernahme von Waaren, auf längere Zeit sofort vermiethet werden. Nähere Auskunft ertheilt Joh. Fr. Krause, Mittwochstrasse No. 1077.



Das Dampfschiff Wollin wird für dieses Jahr die Fahrten nach Wollin und Cammin einstellen.

Friedrich Poll.

Alle Arten roher Produkte, als:

Kuhhäute, Hasenfelle, Fuchsfelle, Marder und Iltisse

werden gekauft und aufs Beste bezahlt bei

Cohn & Zehden,
Rosengarten No. 268.

Zum Notenschreiben, correct und rasch, empfiehlt sich ergebenst der Schauspieler Heißner, Oderstr. No. 63.

Milch-Niederlage

in der Frauenstraße No. 918 bei H. Bernsée.

Künftigen Sonntag, als den 26sten d., erhalte ich von dem Gute Tantow täglich zweimal mit der Eisenbahn vorzüglich gute Milch und werde solche von diesem Tage ab frisch des Morgens 7 Uhr und Mittags 12 Uhr in meiner Wohnung zum Verkauf stellen.

Durchaus reine, unverfälschte und unabgesahnte Milch a Quart 1 sgr. 3 pf.

Diejenigen, welche geneigt sein möchten, ihren täglichen Milchbedarf bei mir zu entnehmen, werden höflichst ersucht, die Größe desselben zu bestimmen.

An Hühneraugen-Patienten

die ergebene Anzeige, daß ich mich täglich von des Morgens 9 Uhr mit dem Operiren der Hühneraugen beschäftige.

L. W. Peter, Operateur,
Breitestr. No. 403.

Hartwig's Hôtel,

breite Straße No. 398, Ecke der Papenstr., in Stettin, zeigt den resp. Reisenden an, um etwaigen Irrthümern vorzubeugen, daß auch für gutes Unterkommen für Pferde und Wagen bestens gesorgt ist.

Einem hohen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich vom 1sten Dezember d. J. ab das Dutzend Dampfbade-Billets zu 4 Thlr, einzelne zu 15 sgr, gestellt habe. Gleichzeitig benachrichtige ich, daß auch Kräuter-, Schwefel- und warme Bäder auf Billets und Bestellungen gegeben werden. Auch habe ich mein Lokal aufs bequemste dazu eingerichtet.

Cammin, im November 1843. Friese.

Geldverkehr.

Von einem prompten Zinszahler werden zu Neujahr gegen sichere Hypothek 1000 Thlr. zu 5 pCt. gesucht, Mönchenstraße No. 608, eine Treppe hoch.

2000 Thlr. werden auf ein Grundstück zur ersten und alleinigen Stelle innerhalb des Feuerkassenwerths gesucht. Näheres Zeitungs-Expedition.

Bericht.: In der Anzeige des Herrn Kapellmeister Moeser in Berlin (s. Beil. vor. Ztg.), betreffend den Verkauf zweier italienischer Geigen, muß es anstatt „die er früher selten benutzte", heißen: „die er früher selber benutzte."

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 20. November 1843.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{12}$	$103\frac{1}{12}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{3}{8}$	$107\frac{7}{8}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$88\frac{7}{8}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$106\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$		$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{1}{2}$	11
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	159
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	67
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	94
Rheinische Eisenbahn	5	—	$67\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$127\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	110	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$107\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$117\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$113\frac{1}{2}$	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$112\frac{1}{2}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 140 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 22. November 1843.

Offizielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der Steckbrief vom 7ten November c. wider den Arbeitsmann Gauert, gen. Steindamm, erledigt sich, da Letzterer bereits wieder zur Haft gebracht ist.

Stettin, den 17ten November 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Kriminal-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Lichten für die hiesigen und mehrere auswärtigen Garnison-Anstalten pro 1844, bestehend in:

1570 Pfd. gegossenen und
1500 Pfd. gezogenen,

soll dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Hierzu haben wir einen Lizitations-Termin auf den 27sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokale, Rödenberg No. 249--250, anberaumt, wozu Lieferungs-Unternehmer mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden: daß die der Lieferung zum Grunde liegenden Bedingungen daselbst zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 15ten November 1843.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Wulckow. Schultzky.

Bekanntmachung.

Der Bauer Johann Heinrich Eggert zu Penz ist durch unser Erkenntniß vom 31sten Oktober c. für einen Verschwender erklärt und unter Curatel gesetzt worden. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und darf dem gedachten Eggert kein fernerer Credit ertheilt werden.

Demmin, den 7ten November 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Ueber das Vermögen der Kaufmann Marcus Ascherschen Eheleute und ihrer unter der Firma M. Ascher hierselbst bestandenen Handlung ist von uns per Decretum vom 1sten dieses Monats der Concurs eröffnet, und haben wir zur Anmeldung der Forderungen der unbekannten Gläubiger einen Termin auf

den 21sten Februar 1844, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kreis-Justizrath, Land- und Stadtrichter Schultze, an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt. Es werden daher alle etwanigen unbekannten Gläubiger der Kaufmann Marcus Ascherschen Eheleute und der unter der Firma M. Ascher bestandenen Handlung hierdurch vorgeladen, in dem anstehenden Termine entweder persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen, beim Mangel an Bekanntschaft, der Herr Justiz-Commissarius Borchert hieselbst vorgeschlagen wird, zu erscheinen und ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu bescheinigen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präkludirt werden, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Cammin, den 9ten November 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Höherer Verfügung zufolge sollen

am 2ten Dezember 1843, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Artillerie-Zeughofe am Frauenthore mehrere für den Königlichen Dienst nicht mehr geeignete Geschirr- und Reitzeugstücke, Geschützzubehör, Tau- und Strickwerk 2c., so wie circa 200 Centner Guß- und Schmiedeeisen in Geschützröhren, Achsen, Geschossen und kleinen Beschlägen 2c., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 13ten November 1843.

Königliches Artillerie-Depot.

Donnerstag den 23sten November c., Vormittags 9 Uhr, sollen grüne Schanze No. 495: Kleidungsstücke, Mobilien, 1 Fortepiano (Flügel), einige Conditorei-Waaren; um 10 Uhr: eine Partie Schreibpapier aller Art, 130 Bouteillen diverse Weine, unter denen gute Champagner, circa 300 Flaschen echten Jamaica Rum, feine und mittlere Cigarren u. dgl. m. an den Meistbietenden versteigert werden. Reisler.

Der Verkauf der vorstehend annoncirten Conditorei-Waaren und Tafelpfefferkuchen beginnt am 24sten d. M., Vormittags 9 Uhr.

Stettin, den 21sten November 1843.

Reisler.

Im Stadtgerichte sollen am 28sten und 29sten November c., jedesmal Vormittags 9 Uhr, Uhren, Silber, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten; ferner: birkene Möbeln aller Art, so wie Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 20sten November 1843.

Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Eine noch wenig gebrauchte Wollkratzmaschine steht zum Verkauf Mittwochstraße No. 1077.

Den Empfang meiner neuen Frankfurter Meß-Waaren zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, und empfehle als außerordentlich preiswürdig:
eine Parthie $\frac{3}{4}$ br. Franz. **Thybets** in allen Farben, a 14 sgr.,
$\frac{7}{4}$ br. **Camlott's** in allen Farben, a 10 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. **Poil de chèvre**, a 7 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. carrirte **Merinos**, a $3\frac{1}{2}$ und 4 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. **Crêpe Rachel**, a 6 sgr.,
$\frac{8}{4}$ br. **Percal de laine**, a $12\frac{1}{2}$ sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. **Mousseline de laine**, a 4 u. 5 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. **seidene Zeuche** in schwarz und couleurt, a $22\frac{1}{2}$ sgr.,
Kleider-Cattune in den neuesten Mustern, a 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr.,
seidene **Taschentücher**, a Stck. 20 sgr.
Sämmtliche **weisse Waaren**, als: Tüll, Mull, Linon, Roseau, Gaze ꝛc., sollen, um gänzlich damit zu räumen, **10** proCent unter dem Kostenpreise ausverkauft werden.

J. E. Cronheim,
Heumarkt No. 38, Ecke der Hagenstraße.

Auffallend billiger Ausverkauf.

Da mein Mode- und Manufaktur-Waaren-Geschäft spätestens bis 1sten Januar geräumt sein muß, so habe ich, um dieses erreichen zu können, sämmtliche Preise aufs Aeußerste erniedrigt, und offerire besonders:
$\frac{3}{4}$ br. ächt französische Thybets, die früher 1 Thlr. gekostet, zu 15 sgr.,
$\frac{7}{4}$ br. feinsten Camlott und Orleans zu 9 sgr.,
$\frac{7}{4}$ br. " desgl., gemustert, zu 12 und 13 sgr.,
$\frac{7}{4}$ br. " Merino in allen Farben zu 12 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. Mousseline de laine und Perkal zu 10 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. Bombassin zu 5 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. karrirten Merino zu 4 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. Crêpe Rachel zu 5 und 6 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. Köperginghams zu 3 sgr.,
3000 Ellen dunkle und helle Cattune zu 2, 3 u. 4 sgr.,
$\frac{8}{4}$ br. Schürzengingham zu 6 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. karrirte und gestreifte Bettzeuge zu 5 sgr.,
$\frac{6}{4}$ br. roth und blau gestreiften leinenen Drillich zu 8 und 10 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. schweren Satin Grec zu 20 sgr.
$\frac{6}{4}$ große karrirte seidene Tücher zu 5 sgr.,
Regenschirme in Seide und Baumwolle, alle Arten Umschlagetücher, sämmtliche weiße Waaren, Futter- und Doppel-Cattun, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und eine Auswahl fertiger Damen- und Kinder-Mäntel. S. J. Pincson,
Grapengießerstraße No. 418.

Neue Malagaer Citronen
empfingen eine zweite Sendung in schöner Frucht und offeriren in halben Kisten und ausgezählt billigst
Julius Rohleder. Carl Fr. Siebe.

Graue Leinen, zu Polster-Unterlagen und Emballagen sich eignend, so wie fertige Säcke offerirt auffallend billig M. Caro,
Heiligegeiststrasse No. 336,
Ecke der Schulzenstrasse.

Bis zum 1sten Dezember werde ich eine große Partie
Sammet- und Seiden-Longshawls,
seidene und façonn. Atlastücher in allen Größen,
Bournousse und Camails in Sammet und Seide,
für die Hälfte des früheren Preises ausverkaufen. J. E. Piorkowsky.

Rollen-Portorico, a Pfd. 12 sgr.,

sehr alte und ganz reine Waare, erhielt einen kleinen Rest von circa 300 Pfd. und empfehle solchen den Herren Rauchern und Kennern dieses Tabacks als etwas gewiß Seltenes. — Gleichzeitig erlaube ich mir mein vollständig assortirtes Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Lager zu empfehlen; und da, wie bekannt, ich nur alte und reelle Waare aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes führe, mit bescheidenen Procenten mich begnüge, mithin **15** bis **20** pCt. billiger wie bisher nicht verkaufen kann, verspreche, aber halte ich auch gewiß die nur möglichst billigsten Preise. Ausverkauf findet bei mir täglich von Morgens 7 bis Abends 10 Uhr statt.
Eduard Siemssen, Breitestr. No. 358.

Meine Getreidewaagen,

welche sich nicht bloß hier, sondern auch selbst weit im Auslande ihrer Genauigkeit wegen der günstigsten Aufnahme erfreuen, empfehle ich nebst Kornrichtern, Kornstechern als stets vorräthig, ebenso meine Reißzeug-Arbeiten; ferner Thermometer jeglicher Art, Barometer, Alkoholometer, Araeometer, Bierprober und alle hieher gehörigen Gegenstände unter Zusicherung einer ieellen Garantie zu billigen Preisen.
F. W. Wolff,
Ingenieur-Mechanikus und Optikus,
Klosterhof No. 1123.

Feinste Stoppelbutter
in kl. Gebinden von 25 Pfd., so wie Teltauer Dauer-Rüben empfiehlt Carl Betsch,
gr. Wollweberstraße No. 565.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste billigst bei
Carl Piper.

Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseschmalz und Gänse-Pöckelfleisch billigst bei E. Gottschalck.

⁂ Ein Pianoforte ist zu 24 Thlr. und eins zu 12 Thlr. zu verkaufen bei E. Herrosée.

⁂ Neue Pianofortes, für deren Dauerhaftigkeit garantirt wird, so wie auch Deutsche und Englische Flügel sind stets in größter Auswahl vorräthig bei
E. Herrosée.

Sehr gute rothe und weiße schles. Weine, die den franz. an Güte ziemlich gleich kommen, sind in Flaschen billig zu haben bei
Nowka, Mehlthor No. 1067.

Ein neuer einspänniger auch zweispänniger Holzwagen steht billig zum Verkauf Roßmarkt No. 718 a.
Rudolph.

Rathenauer Brillen-Niederlage.
Lesegläser in jedem Fokus sind wieder vorräthig bei **W. H. Rauche jr.,** Optikus, Heumarkt No. 29.

Die Rauchwaaren-Handlung von G. R. Strauch & Comp.

aus Cüstrin und Leipzig,

erlaubt sich den werthen Bewohnern Stettins und der Umgegend die Anzeige zu machen, daß solche während der Dauer des Winters ein reichhaltiges Lager von Pelzwaaren nach der neuesten Mode daselbst zur Auswahl stellen wird. Die Unterzeichneten erfreuen sich seit längerer Zeit des besonderen Zutrauens eines geehrten Publikums und schmeicheln sich dieselben, durch die größte Mannigfaltigkeit und Güte ihrer Waaren dies auch ferner zu erhalten. Die Niederlage befindet sich im Hause des Herrn Ernst Schmidt, kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke, und wird das Geschäft zum 25sten d. M. eröffnet werden. Gleichzeitig bemerken wir noch, daß wir auch ein Lager unverarbeiteter Rauchwaaren hierherführen und ersuchen wir die Herren Kürschner und Schneidermeister, uns mit ihren Aufträgen gütigst zu beehren.

G. R. Strauch & Co.
aus Cüstrin und Leipzig.

Rathenauer Brillen-Niederlage.
Für reizbare Augen (solche, die das Sonnen- und Kerzenlicht blendet) empfiehlt blaue und grüne Augengläser **W. H. Rauche jr.,** Optikus, Heumarkt No. 29.

Zwei Wagenpferde,
Apfelschimmel, 6 und 7 Jahre alt, das eine Stute, das andere Wallach, sind sogleich aus freier Hand zu verkaufen gr. Domstraße No. 671.

Neuer Holländischer Hering,
in kleinen Gebinden und einzeln,
bei Ludwig Meske.

Reife Ananas-Früchte
bei **Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.**

Frische **Maronen** 7½ sgr. pr. Pfd., frische **Trauben-Rosinen** 4 sgr. pr. Pfd. bei
W. Venzmer.

Hamburger Rauchfleisch, Hamburger und Russischen frischen Caviar, neue Trauben-Rosinen und Schaalmandeln, eingeschnittene Ananas, neue Catharinenpflaumen, mehrere Sorten Wachs- und Stearin-Kerzen, Citronen, Astrachansche Zucker-Erbsen, neue Maronen bei August Otto.

Müllerdosen in großer Auswahl zu billigen Preisen bei Ed. Kolbe.

Punsch-Extract mit Ananas, Apfelsinen, Citronen etc., a 20 sgr. pr. Quart, und alle Sorten mittel u. feine Rums, a 10, 15, 20, 25 sgr. pr. Quart, offerirt **A. F. Ritter,**
gr. Lastadie und Speicherstr.-Ecke No. 216.

Fein gemahlenen Düngergyps verkaufen billigst
W. Kopp & Co., Breitestr. No 390.

Vermiethungen.

Bollenthor No. 1090 ist die zweite Etage mit Möbeln zum 1sten Januar 1844 zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 567, 2 Treppen hoch, sind zwei aneinanderhängende Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

Zwei vollständig möblirte Zimmer nebst Bedientengelaß sind vom 1sten Dezember c. ab im 2ten Stock in dem Hause No. 543 grünen Paradeplatz zu vermiethen.

Die vierte Etage unseres Hauses ist zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Näheres bei
A. Engelbrecht, Pladrin No. 100.

Eine Stube mit und ohne Schlafkabinet, ohne Möbeln, in der 2ten Etage meines Hauses Mönchenstraße No. 434 ist sogleich zu vermiethen.
B. W. Rehkopf.

In der 3ten Etage meines Hauses, Mönchenstraße No. 434, ist ein Quartier nach vorne, bestehend in vier Piècen, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer und Keller, sogleich zu vermiethen. B. W. Rehkopf.

Eine Stube nebst Kabinet ist mit Möbeln zu vermiethen gr. Wollweberstraße No. 581, parterre.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, in einer frequenten Gegend der Stadt gelegen, sich für jedes Ladengeschäft, besonders Tabacksgeschäft eignend, ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Näheres Zeitungs Expedition.

Große Lastadie No. 230 ist die Parterre-Wohnung und ein kleines Quartier, eine Treppe hoch, von Stube, Kammer und Küche sogleich, wie auch Frauenstraße No. 918 die bel Etage zum 1sten April k. J. zu vermiethen, worüber Näheres bei
Wühlisch & Lischke.

Bollenstraße No. 693 (dem Brandenburger Hause gegenüber) ist eine möblirte Stube zum 1sten Dezember zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Zwei Stuben, Kammer, Küche Hagenstraße No. 34.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 wird die bel Etage mit Ablauf d. J. miethsfrei.

In der 2ten Etage des Hauses Breite- und Baustraßen-Ecke No. 381 sind 2 möblirte Stuben zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Breitestraße No. 353 ist parterre eine Stube, nach vorne heraus, welche auch als Laden benutzt werden kann, so wie Stallung für 2 bis 4 Pferde nebst Wagenremise zu 1 auch 2 Wagen sogleich zu vermiethen.

Ein sehr freundliches Quartier in Grabow von Stube, einer Kammer und Zubehör, neben der Apotheke, ist zum 1sten Dezember zu vermiethen.

In dem Hause Breitestraße No. 377 und Paradeplatz-Ecke ist zum 1sten Januar 1844 in der bel Etage ein Quartier von vier Stuben, vier Kammern, einer Küche und sonstigem Zubehör, zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist sofort oder am 1sten künftigen Monats zu vermiethen, Beutlerstraße No. 58, eine Treppe hoch.

Große Ritterstraße No. 1180 ist parterre zum 1sten Dezember ein Zimmer mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.